



Steigende Weiterbildungsbeteiligung deutscher Unternehmen

Im Jahr 2016 wurden 33,5 Mrd. Euro in Weiterbildung investiert, so die Weiterbildungserhebung 2017 des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (Iw). Nominal sind das gut 13 Prozent mehr als im Jahr 2013. Rund 85 Prozent der deutschen Unternehmen waren in der Weiterbildung aktiv, jeder Mitarbeitende hat sich durchschnittlich 17,3 Stunden weiterqualifiziert. Kleinere Unternehmen unterstützen ihre Mitarbeitenden seltener in der Weiterbildung, investieren aber pro Kopf mehr Geld und Zeit als größere. Insbesondere die als informell bezeichneten Weiterbildungsformen wie die Teilnahme an Informationsveranstaltungen, das Lernen im Arbeitsprozess oder das selbstgesteuerte Lernen mit Medien gewannen im Jahr 2016 weiter an Bedeutung.

→ [WWW.IWKOELN.DE](http://www.iwkoeln.de)



Investition in Kompetenzen lohnt sich – gesamtgesellschaftlich

Automatisierungstendenzen verändern die Arbeitsplätze der Zukunft. Wird in die Weiterbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern investiert, anstatt Stellen zu kürzen, lohnt sich dies zumindest aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive. Zu diesem Schluss kommt die Studie »Arbeitswelt 4.0« der Boston Consul-

ting Group in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB). Prognostiziert werden notwendige Investitionen für Qualifizierungsmaßnahmen von rund 75 Milliarden Euro bis 2025. Dem stünden Kosten in Höhe von 70 Milliarden Euro pro Jahr gegenüber – für die Versorgung auf Hartz-IV-Niveau von 7,7 Millionen Menschen, die ohne Weiterbildung von Jobverlust durch Automatisierung bedroht sind. Hinzu kämen die wegfallenden Einnahmen aus der entsprechenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Höhe von weiteren rund 170 Milliarden Euro.

→ [HTTP://BIT.DO/BCG-STUDIE](http://bit.do/bcg-studie)



Hermann-Schmidt-Preis 2017: digitalisierte Arbeitswelt

Das Motto des »Hermann-Schmidt-Preises 2017« lautete »Berufliche Aus- und Weiterbildung für die digitalisierte Arbeitswelt«. Vier Projekte wurden auf der Fachtagung »Berufsbildung 4.0« am 28. November 2017 in Leipzig prämiert. Hauptpreisträger ist das Projekt »Excellence Initiative Industrie 4.0« der Berufsbildenden Schulen Osnabrück, Brinkstraße, das virtuelle Übungsszenarien von Produktionsprozessen für die berufliche Bildung entwickelt und mit seinem »innovativen Ausbildungskonzept zur Förderung digitaler Kompetenzen« die Jury überzeugen konnte. Der Hermann-Schmidt-Preis wird vom Verein »Innovative Berufsbildung« in Trägerschaft des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) sowie des W. Bertelsmann Verlags (wbv) vergeben.

→ [WWW.BIBB.DE/HERMANNSCHMIDTPREIS](http://www.bibb.de/hermannschmidtpreis)

Tutor des Jahres 2018: Jörg Reschke

Auch im letzten Jahr lud der Fachverband Forum DistanzE-Learning zusammen mit dem Bewertungsportal FernstudiumCheck Fernstudierende dazu ein, ihre Tutorinnen und Tutoren als »Tutor des Jahres« zu nominieren und bei der Onlineabstimmung zu unterstützen. 56 Tutorinnen und Tutoren von 29 verschiedenen Einrichtungen wurden nominiert, mehr als 5.000 Stimmen abgegeben. Als Sieger ging Jörg Reschke, Tutor der Euro-FH, hervor. Besonderen Anklang fanden seine engagierte Arbeit als Tutor sowie die gekonnte Einbindung sozialer Medien und Lernplattformen bei der Unterstützung der Lernenden.

→ [HTTP://STUDIENPREIS-DISTANCE-LEARNING.DE](http://studienpreis-distance-learning.de)

wb-web gewinnt OER-Award

Auf dem OER-Festival 2017 im November in Berlin wurde *wb-web* als bestes OER-Angebot im deutschsprachigen Raum im Bildungsbereich Weiterbildung/Erwachsenenbildung ausgezeichnet. Hervorgehoben wurde die offene Lizenzierung der Inhalte als »Basis für den Erfolg und die Verbreitung des Portals« (s. auch den Tagungsbericht auf S. 42).

Chancengleichheit bei Arbeitsmarktdienstleistungen

Ab dem Jahr 2018 sind alle Auftragnehmer der Bundesagentur für Arbeit (BA) dazu verpflichtet, den Mindestlohn zu zahlen. Bislang galt dies nur für Unternehmen, deren Anteil der Arbeitsmarktdienstleistungen an der gesamten Geschäftstätigkeit mehr

als 50 Prozent betrug. Nach umfangreicher Prüfung gab es grünes Licht von Seiten des BMWi und BMAS: Die neue Regelung, die alle Anbieter von Arbeitsmarktdienstleistungen zur Zahlung des Mindestlohns verpflichtet, ist mit EU-Recht und dem deutschen Vergaberecht vereinbar. »Ein weiteres Etappenziel wurde erreicht«, so der Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (Bildungsverband e.V. (BBB): »Nach der verbindlichen Einführung des Mindestlohns für die Branche gilt er jetzt tatsächlich auch für alle Unternehmen, die sich an Ausschreibungen beteiligen.«



Weiterbildung oft Privatsache

Sowohl zeitlich als auch finanziell scheint Weiterbildung weiterhin eher von Arbeitnehmer- als von Arbeitgeberseite aus initiiert zu werden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage, die im Auftrag des Digitalverbandes Bitkom durchgeführt wurde: So bilden sich drei Viertel der Befragten ausschließlich privat weiter. In einer Studie des Personaldienstleisters Hays zeigten sich Arbeitgeber sowie so genannte Wissensarbeiterinnen und -arbeiter zudem einig darüber, dass Weiterbildung im Verantwortungsbereich der Mitarbeitenden liege: 65 Prozent der befragten Führungskräfte und 62 Prozent der Angestellten aus dem Wissensbereich stimmten dieser Aussage zu.

→ WWW.BITKOM.ORG/PRESSE/PRESSEINFORMATION/BERUFSTAETIGESCHEN-SICH-NICHT-FUER-DIGITALE-ARBEITSWELT-GERUESTET.HTML

→ WWW.HAYS.DE/PERSONALDIENSTLEISTUNG-AKTUELL/STUDIE/WISSENSARBEIT-IM-WANDEL-2017

Diskriminierung in der beruflichen Weiterbildung

Arbeitgeber in Deutschland verteilen Weiterbildungsangebote ungleichmäßig an ihre Mitarbeitenden. Zu diesem Schluss kommt das im November 2017 veröffentlichte Randstad Arbeitsbarometer. Für die Online-Umfrage wurden 400 Arbeitnehmende zwischen 18 und 65 Jahren aus unterschiedlichen Branchen befragt. Demnach bekommen mehr als 39 Prozent der Angestellten über 45 Jahre keine Weiterbildungen angeboten. Auch die Verteilung zwischen Frauen und Männern ist ungleich: fast 40 Prozent der Frauen werden bei der Vergabe übergangen, während nur 28,9 Prozent der Männer leer ausgehen.

→ WWW.RANDSTAD.DE



Personalia

Am 23.10.2017 verstarb JOACHIM MERTES, langjähriger Vorsitzender des Verbandes der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V. Mertes, der in seiner Arbeit das rheinland-pfälzische Weiterbildungsgesetz mitgestaltete, wird v.a. wegen seines Engagements für Chancengleichheit, Integration und Grundbildung in Erinnerung bleiben.

PROF. DR. MARTIN BAETHGE, Präsident des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI), verstarb am 4.1.2018. Baethge war aktiv im Forschungsverbund der nationalen Bildungsberichterstattung und einer der profiliertesten Forscher zu Fragen von beruflicher Bildung und Chancengerechtigkeit.

Am 29. November 2017 wählte die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Sozialer Bildungswerke (AKSB) GUNTER GEIGER zum neuen Vorsitzenden. Geiger hat seit 2004 das Amt des Direktors und Leiters der Katholischen Akademie Berlin inne.

Die Mitgliederversammlung des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB), die zeitgleich in Nonnweiler stattfand, hat ULRICH BALLHAUSEN (Weimar-Jena-Akademie) als Vorstand wiedergewählt. Neue stellvertretende Vorsitzende ist NINA PAUSEBACK, Pädagogische Leiterin der Jakob-Kaiser-Stiftung e.V. MICHAEL KRETSCHMER, Präsident des VHS-Verbands Sachsen, wurde am 13. Dezember 2017 zum Ministerpräsidenten des Freistaats gewählt.

Am 8. Januar 2018 wählte der Berufsverband für Training, Beratung und Coaching (BDVT) MARIO SANDER als neuen Vizepräsidenten ins BDVT-Präsidium. Sander bildet seit vielen Jahren Business- sowie Fachtrainerinnen und -trainer aus und leitet seit 2017 die BDVT-Region Ruhrgebiet.

DR. MARKUS LERMEN, Geschäftsführer des Distance and Independent Studies Center (DISC) der TU Kaiserslautern, verstärkt ab Januar 2018 das Präsidium des Forum Distance-Learning.

DR. IRIT BAR-KOCHVA folgt dem Ruf der Universität zu Köln und wird ab dem 1. April 2018 die W2-Zeitprofessur für Erwachsenenbildung/ Weiterbildung an der Humanwissenschaftlichen Fakultät bekleiden. Dort beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit sprachlicher Grundbildung und Alphabetisierung. Der Ruf erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Verfahrens der Universität zu Köln und des DIE.